

ein anderes Unglück vermocht hätte. Doch die ewig frische Quelle der Forschung, aus der ich in so mancher unmutvollen Stunde neue Stärkung schöpfte, stand auch hier mir labend zur Seite. Dieser und nur dieser zuliebe — was mir auch dieses Schriftchen Unangenehmes und Kränkendes bringen mag — habe ich den aufmunternden Vorstellungen Gehör geschenkt, der Wahrheit dieses Problemes, entgegen den in der Publizität bisher arg entstellten Tatsachen, unverfälschtes öffentliches Zeugnis zu geben.

Im folgenden gibt Joller eine ausführliche Beschreibung seines Hauses. Dieses lag an einer der schönsten Stellen des Stanser Tales und wurde von den Franzosen im Jahre 1798 niedergebrannt. Es wurde 20 Schritte von der Brandstelle wieder neu aufgebaut. Das Haus enthielt im Erdgeschoss die „Hütte“ (Senn- oder Waschhütte), mit der mehrere Kellerräume in Verbindung standen, im ersten Stock die Wohnstube, die Kammer (anstossendes Schlafgemach), ferner Küche, Gang und Treppe, während der zweite Stock mehrere „Lauben“ nebst Gang und Treppe enthielt. Ueber diesem zweiten Stock befand sich im Dachraum zwischen zwei Dachkammern der „Saal“ und über demselben die „Diele“ (Wäschetröckne). Im Jahre 1830 wurde das Haus durch einen Anbau auf dessen Rückseite vergrößert.

Anschliessend berichtet Joller ausführlich über die Schicksale seiner Familienvorgänger, die in der Geschichte der Eidgenossenschaft eine rühmliche Rolle spielten und von deren Seite er auch keineswegs „vorbelastet“ war.

Eigene Schicksale

Als einzigem Sohn fiel mir meines Vaters Heimwesen zu. Neben Führung der Landwirtschaft lebte ich jetzt fortan der seit meiner Rückkehr von der Universität 1841 angetretenen Rechtspraxis, und trotz der je nach den Zeitverhältnissen mehr oder minder schroffen Oppositionsstellung zum Sonderbunde und seinen Trägern, gewann mir ein offenes Auftreten in Wort und Schrift stets ein anerkennendes Zutrauen des Volkes, das mehr als einmal bei Landsgemeinden mein Wort, selbst gegenüber dem Einmut der gnädigen Herren und Oberen, mit Kraft unterstützt und im Oktober 1857 mir das Mandat als Mitglied in den schweizerischen Nationalrat übertrug, was das geringe Wohlwollen meiner hochgestellten Gegner nicht eben mehrte.

In meinem Hause blühten mir sieben gesunde Kinder, vier Knaben und drei Mädchen auf. Dass ich gerne im Familienkreise verweilte, erwähne ich zum Beweise meines häuslichen Glücks. Der Aberglaube war in unserem Hause wie von jeher ein verpöntes Ding, und ich darf behaupten, dass kaum eine